

## Wanderfahrt auf dem Emån in Schweden 23.09. bis 29.09.2013

Selma Lagerlöf, die schwedische Autorin hat im 19. Jhd. mit Ihrem Buch „Nils Holgerson“ schon versucht, den schwedischen Schülern unter anderem die atemberaubende Natur und die Landschaft näher zu bringen.

Wir selbst durften jetzt für eine Woche diese wunderschöne Landschaft erleben, natürlich auf dem Wasserwege.

Die Ankündigung von Thomas G. für die Fahrt „Paddeln auf dem Emån, ein schwedischer Wildfluss“ machte mich neugierig. Nach Rücksprache mit Thomas G. meldete ich mich für diese spannende Tour an.

Der Emån fließt in Südschweden und gilt als größter Fluss in Småland. Er entspringt nördlich von Bodafors und mündet nach ca. 220km südlich von Oskarshamn in die Ostsee.



Bei einem kleinen Vortreffen erläuterte Thomas G. die Touretappen und Details wurden besprochen, wer was mitnimmt, denn wir wollten autark eine Woche den Emån entlang paddeln bis zur Mündung in die Ostsee. Keiner kannte diesen Fluss und alle waren gespannt was

auf uns zukommen würde.

Zurzeit, existiert nur eine schwedische Flussbeschreibung, die unter [www.eman.se](http://www.eman.se) runter geladen werden kann. Zusätzlich ist eine genauere Karte nötig. Wir nutzten eine topographische Karte im Maßstab 1:50000. Diese Karte ist besonders hilfreich bei den Umtragestellen, um den richtigen Weg zu finden. Ab Lixhult existiert keinerlei Beschilderung der Rastplätze und Umtragestellen mehr.

In Schweden existiert zum größten Teil Granitgestein. Das Wasser hat

dieses Gestein nicht gleichmäßig ausgespült, sondern der Fluss verliert nur durch Gesteinsdurchbrüche an manchen Stellen an Höhe. Somit hat der Emån insgesamt eine geringe Fließ-



geschwindigkeit und an den Gesteinsdurchbrüchen entstehen Schwälle und Stromschnellen, mit wechselnder WW - Stärke je nach Wasserstand.

Am 22.09. ging es nachmittags los. Thomas, Christian Z. und ich fuhr über Nacht, damit wir direkt am Montagvormittag in die Boote steigen konnten. Die Anreise erfolgte über Flensburg, Odense Kopenhagen, Malmö, Växjö bis nach Hällaryd (unser Startpunkt).

Dort setzte uns Thomas ab und fuhr weiter zum Zielpunkt: Nötö Naturcamping in Påskallavik. Dort warteten schon Renate, Fritz und Lauser. Gegen 10.00Uhr trafen sie am Startpunkt wieder ein und die Reise konnte beginnen.

Die Einsatzstelle in Hällaryd erfolgt über ein Firmengelände, das an Werktagen geöffnet ist. An der anderen Uferseite ist alternativ ein etwas schwierigerer Einstieg auch möglich.



Hällaryd liegt am Solgenån einem Zufluss der bei Holsbybrunn in den Emån mündet.

Die erste Etappe wurde länger als geplant, da wir bei blauem Himmel und sonnigen 16°C gut vorankamen. Wir fuhr durch eine abwechslungsreiche Landschaft mit Wäldern und unterschiedlich bizarren Felsformationen, teils auch offene Landschaft. Der Fluss wechselt im Verlauf immer wieder seine Breite.

Wir durchquerten den Aspödamensee und absolvierten unsere ersten 4 kurzen (100-300m) Umtragestellen. Dank der sehr

guten Ausschilderung in der oberen Hälfte ist das Umsetzen in diesem Bereich schnell erledigt.

Am Nachmittag erreichen wir kurz nach dem Ort Tälläng nach 20km einen ausgewiesenen Kanurastplatz (Kyrkängen). Wunderschön in einer Flusskurve gelegen. Wir genossen diesen idyllisch gelegenen Platz erst einmal bei einer Stärkung mit Kaffee und Renates Kuchen.

Um das wilde Campen zu kanalisieren, wurden diese Kanurastplätze eingerichtet. Sie bestehen meist aus einer offenen Schlafhütte (für 4-5 Perso-



nen), einem sauberen Trockenklo, einer Feuerstelle und gelegentlich noch einem Tisch mit Bänken.



Den Abend ließen wir bei Rehragout, Lagerfeuer und sternklarem Himmel ausklingen.

Unsere Schlafsäcke waren am Morgen teilweise mit etwas Raureif überzogen. Die Luft war klar und der Fluss samt Ufer Nebelverhangen. Doch der Tag versprach wieder sehr schön zu werden. Nach dem Frühstück mit Handschuhen, Mütze und dicker Jacke ging es gegen 9.00Uhr weiter auf Entdeckungstour am Emån.

Nach ein paar Kilometern in abwechslungsreicher Landschaft, erreich-

ten wir den Ort Kvillsfors. Dort erwartete uns die Erste Umtragestelle des Tages: Länge 3km. Spätestens jetzt waren die kühlen Temperaturen vom Morgen vergessen. Nach kurzer Pause an der Einsatzstelle fuhren wir weiter durch eine wunderschöne Gegend mit Wäldern und großen und kleinen Felsbrocken im Wasser und am Ufer.

Man muss auf der gesamten Strecke des Emån aufpassen, da sich je nach Wasserstand die Felsbrocken nur knapp unter der Wasseroberfläche befinden und teilweise schwer zu erkennen sind. Teilweise liegen Bäume im Wasser die zu umfahren sind.

Im weiteren Verlauf des Tages schien immer mehr die Sonne. Nach einer Umtragestelle bei Järnforsen ging es sehr kurvenreich weiter.



Am späten Nachmittag erreichten wir nach 35km unseren Rastplatz bei Gårdveda.

Die Anlegestelle war recht unscheinbar. Schmale Treppenstufen führten einen bewachsenen



Hang noch oben. Dort wartete ein kleines Haus mit Koch- und Schlafmöglichkeit. Es gab Trinkwasser, eine Feuerstelle und Sitzmöglichkeiten.

Da es später anfang zu regnen, verzichteten wir später auf ein Feuer. Am Morgen war es wieder recht kühl. Gegen 9.00Uhr waren wir wieder am Wasser und es wurde zunehmend wärmer. Bei Emmenäs erfolgte unsere erste Umtragestelle für diesen Tag. Es ging rauf und steil runter. Hier zeigte es sich, wie an allen anderen Tagen auch, dass es viel wert ist,

wenn sich jeder nach seinen Möglichkeiten im Team mit einbringt.

Der Vormittag und Nachmittag verläuft in wunderschöner Natur mit einem kurvenreichen

Flusslauf. Nach 30km erreichten wir den Kanurastplatz bei Ryningsnäs. Er liegt zwischen zwei Schwällen in einem Birkenwäldchen.

Wenn die Sonne untergegangen ist wird es schnell kalt. Mit einer warmen Mahlzeit und Getränken sowie einem gemütlichen Lagerfeuer genossen wir den Abend in der Natur.

Der nächste Tag begann mit einer Umtragestelle am Rastplatz. Nach anfangs abwechslungsreicher Landschaft, floss der Fluss im weiteren Verlauf durch Kulturlandschaft mit Wiesen und Äckern. Am Nachmittag wurde das Landschaftsbild wieder felsiger. Nach 29km erreichten wir den Rastplatz bei Åsebo.

Ab dem Ort Lixhult fehlt jegliche Ausschilderung der Rastplätze und Umtragestellen, so dass man aufmerksam den Flussverlauf auf der Karte verfolgen muss. Den Abend ließen wir gemütlich ausklingen. Am nächsten Morgen waren wir froh, dass es nicht ganz so kalt war.

Auch der heutige Tag brachte Sonne und blauen Himmel. die Landschaft wurde wieder felsiger und abwechslungsreicher. Gelegentlich durchfahren wir Schwälle und kleinere Stromschnellen.



An dieser Stelle noch mal einen herzlichen Dank an die erfahrenen Paddler Thomas und Christian die uns immer gut durch und aus den Stromschnellen geholfen haben.

Es wurde langsam herbstlicher und die Farben des Waldes wurden bunter.

Unser heutige Rastplatz befand sich kurz vor Fliseryd. Auf dem ehemaligen Industriegelände einer Batteriefirma namens „Jungner“. Die Gemeinde renaturierte das Gelände. Es entstand ein weitläufiges „Industrieparkmuseumsgelände. Es

ist schon toll, das auch auf diesem Gelände, am Ufer, ein Kanurastplatz eingerichtet wurde. Dieser schöne Rastplatz ist in der schwedischen Beschreibung noch nicht aufgeführt. Am Lagerfeuer wärmten wir uns am Abend und genossen die Ruhe in der Natur.

Auch am nächsten Morgen waren wir gespannt, wie weit wir kommen würden, und wie die 8km lange Umtragestrecke würde, die uns erwartete. Das Wetter war uns auch erst mal wohlgesonnen. Bei Lövhult holten



wir die Boote aus dem Wasser. Für die 8km benötigten wir 2 Stunden mit 3 kleinen Pausen.



Mit einer zusätzlichen Karte ist der Weg gut zu finden. Auf den restlichen Kilometern bis zur Mündung ist der Fluss wieder sehr abwechslungsreich. Sowohl von der Landschaft, als auch vom Verlauf. Gegen 16.45Uhr erreichten wir die Mündung. Wer vor der Ostsee aussteigen möchte, muss sich hier rechts halten für den Ausstieg. Es fing zunehmend an zu regnen. Bei tollen Lichtspielen durch Sonne, Regen und Wolken, bildete sich ein schöner Regenbogen.

Für mich war es in zweifacher Hinsicht ein besonderes Erlebnis. Zum einen war es meine erste Mehrtagestour mit meinem Kajak gewesen. Zum anderen waren es meine ersten Kilometer auf dem Meer.

Wenn man dann zu seinen ersten „Seemeilen“ auch noch durch einen satten Schwall vom Fluss ins Meer gespült wird, ist das schon etwas Besonderes.

Auf der Ostsee herrschte Windstärke 3-4 und wir schafften es noch 5km bis zum Campingplatz „Nötö Naturcamping“ in Paskallavik zurückzulegen. Im Kanadier war es für Renate und Fritz schon sehr anstrengend bei diesem Wellengang voranzukommen.

Auf dieser Strecke wurden wir aber nach Ende des Regens mit tollen Lichtverhältnissen, Regenbögen, und kleinen schönen Schäreninseln mit einem kreisenden Seeadler belohnt.

Um 17.45Uhr erreichten wir nach 28km unser Ziel. Mit dieser Etappe endete unsere Tour nach insgesamt 160km.

Nach einer warmen Dusche ließen wir den Abend ruhig ausklingen. Nach der vielen Sonne in den letzten Tagen, störte der Regen am letzten Abend nicht mehr.

Am nächsten Morgen fuhren wir alle zusammen zum Startpunkt, wo sich dann nach dem Umladen die Wege trennten und die Heimreise begann.

Eine tolle Woche, in einer tollen Gruppe mit vielen neuen Eindrücken ging zu Ende.



*Johannes Schreiber*